

eine hohe Bildung des Geistes in diesem Volk durch Uebung und Anstrengung zu erzeugen, zu erhalten, zu fördern.

Auch ist das Land nicht umsonst bestimmter Grenzen beraubt, gegen Morgen wie gegen Abend, und selbst gegen Mitternacht. Die Bewohner können sich gegen Neid, Uebermuth und Habsucht fremder Völker auf nichts verlassen, als auf Gottes Schutz durch Recht und ihren Arm. Es gibt für sie keine Sicherheit, als in ihrem festen Zusammenhalten, in ihrer Einigkeit, in ihrer sittlichen Macht.

Endlich ist den Bewohnern dieses Landes durch große und schöne Ströme das Meer geöffnet und der Zugang zu der Welt. Aber das Meer drängt sich nicht so verführerisch an sie heran oder zwischen sie hinein, daß sie verlockt und dem heimatlichen Boden so leicht entfremdet werden könnten; vielmehr bleibt in ihnen die Sehnsucht zu der Welt ihrer Geburt und die Liebe zu dem Boden ihres Vaterlandes.

94. Der Hausstand ist die Grundlage des Staats.

Wo in den Häusern Gehorsam nicht gehalten wird, wird man es nimmermehr dahin bringen, dass eine ganze Stadt, Land, Fürstenthum oder Königreich wohl regiert werde; denn da ist das erste Regiment, deren Ursprung alle andere Regimenter und Herrschaften haben. Wo nun die Wurzel nicht gut ist, da kann weder Stamm, noch gute Frucht folgen. Denn ein Fürstenthum ist ein Haufen Flecken, Städte und Länder, ein Königreich ein Haufen Fürstenthümer. Diese alle spinnen sich aus einzelnen Häusern. Wo nun Vater und Mutter übel regieren, da kann weder Stadt, Markt, Dorf, Land, Fürstenthum, Königreich und Kaiserthum wohl und friedlich regiert werden. Denn aus dem Sohn wird ein Hausvater, ein Richter, Bürgermeister, Fürst, König, Kaiser, Prediger, Schulmeister u. s. w. Wo er nun übel erzogen ist, werden die Unterthanen wie der Herr, das Haupt wie die Gliedmassen. Darum hat Gott als am nöthigsten angefangen, dass man im Hause wohl regiere. Denn wo das Regiment im Hause wohl und rechtschaffen geht, ist den andern wohl gerathen. — Darum soll ein Vater sein Kind wie ein Richter strafen, lehren wie ein Doktor, ihm vorpredigen wie ein Pfarrherr oder Bischof.